Silicon Valley Europas

Studierende des Telematik Management Lehrganges der Donau Universität Krems in Silicon Valley Europas

Beate Unfried und Sabine Bremermann

Life goes mobile

Sie wissen nicht, was Sie ihrem Partner schenken sollen? Wohin zu Mittag? Kein Problem, der persönliche Assistent in Ihrem Mobiltelefon hat genügend Vorschläge bereit. Und er kennt sogar Ihren Geschmack und den Ihres Partners. Oder möchten Sie von unterwegs Ihre Haushaltsgeräte steuern? Über WAP kinderleicht. Und am Abend können Sie noch Ihre Kalorien am Mobiltelefon kontrollieren, vorausgesetzt Sie haben alle Ihre Mahlzeiten und sportlichen Aktivitäten eingegeben.

Traumwelt oder Alptraum?

Soll unsere Welt so aussehen? Eine Welt, in der uns intelligente Produkte sagen, was wir zu tun haben und ein paar elektronische Chips in einem ansehnlichen Gehäuse nahezu das Denken für das alltägliche Leben übernehmen?

Zweifellos eröffnet die Mobil- und Netzwerktechnologie zahlreiche Chancen, beispielsweise für körperlich behinderte Menschen. Die Gefahren sind auf der anderen Seite nicht zu übersehen: Die Kluft zwischen 1. und 3. Welt als auch zwischen „Jung“ und „Alt“ könnte noch größer werden. In Zukunft wird man sich auch verstärkt mit der Sicherheit in Mobilnetzen und im W-LAN beschäftigen müssen.

Zukunftsmarkt Jugend

In kaum einer anderen Branche ist die Schaffung künstlicher Bedürfnisse so wichtig. Ist doch die Differenzierung in zunehmend saturierten Märkten mit homogenen Produkten nur noch über mehr Service und mehr Anwendungsmöglichkeiten möglich. Vor allem die Jugend spricht auf diese Argumente an. So verwundert es nicht, wenn Firmen auf diese Zielgruppe setzen und zahlreiche Forschungsprogramme für diesen Zukunftsmarkt ins Leben rufen.

Silicon Valley am Polarkreis

Die finnische Provinz Oulu in der Nähe des Polarkreises will jedenfalls bei der Entwicklung dieser Zukunftsszenarien das Ruder an sich reißen – mit Nokia als Flaggschiff.

Ob sich Oulu tatsächlich zum Silicon Valley entwickeln könnte, wie es sich selbst gerne präsentiert, wollte eine Gruppe aus 8 Nationen, darunter auch der Telematik Management Lehrgang der Donau-Universität Krems, bei einem einwöchigen Aufenthalt in Oulu herausfinden.

Das Ergebnis:

- Oulu setzt auf Forschung. Eine Stadt mit 125.000 Einwohnern finanziert zahlreiche Forschungseinrichtungen sowie ein öffentliches W-LAN (Funknetz) in den Strassen der Innenstadt, um ihren Bürgern einen kostenlosen Internetzugang und eine Testplattform für neue Mobildienste anzubieten.
- Nicht Revolution, sondern Evolution lautet das Motto. Finnlands Stimme bei der Einführung des UMTS Netzwerkes wurde zunehmend leiser. *„Wir haben keine Lust mehr, die einst angestrebte Vorreiterrolle zu übernehmen“*, so eine der Lektorinnen des Polytechnics Oulu, Riita Rontu. UMTS wird nur noch als Ergänzung zum bestehenden GSM Netzwerk eingesetzt, aber nicht mehr als hochgejubelte Technik zur Rettung der angeschlagenen Telekommunikationsbranche.
- Die Welt der Telekommunikation und die Welt der Medien verschmelzen zusehends.
- Multimedia lautet das Schlagwort. Marktführer Nokia drängt – wie viele andere Mitbewerber - verstärkt auf den Unterhaltungsmarkt. Die immer kleiner werdenden Geräte werden mit immer mehr Entertainment-Funktionen „aufgerüstet“.

Die Antwort auf die Frage, wie sich die Entwicklungen auf unser Kommunikationsverhalten, unseren Lebensstil und unsere Gesundheit auswirken, blieb man auch in Oulu schuldig. Dass der finnische *Way of Life* aber nicht ausschließlich aus Technologie besteht, zeigte der Gastgeber, das *Institute of Technology*, seinen internationalen Gästen mit gemeinschaftlichem *Nordic Walking*, finnischer Sauna, Lagerfeuerromantik, Rentier-Spezialitäten und mit einem Besuch beim Weihnachtsmann am Polarkreis, zur Belohnung nach einer anstrengenden Woche. Gastfreundschaft wird jedenfalls in Oulu groß geschrieben, auch wenn die Namen der internationalen Besucher nicht mehr, wie früher üblich, in der Stadtzeitung erwähnt werden.

pausits@donau-uni.ac.at
Attila Pausits